

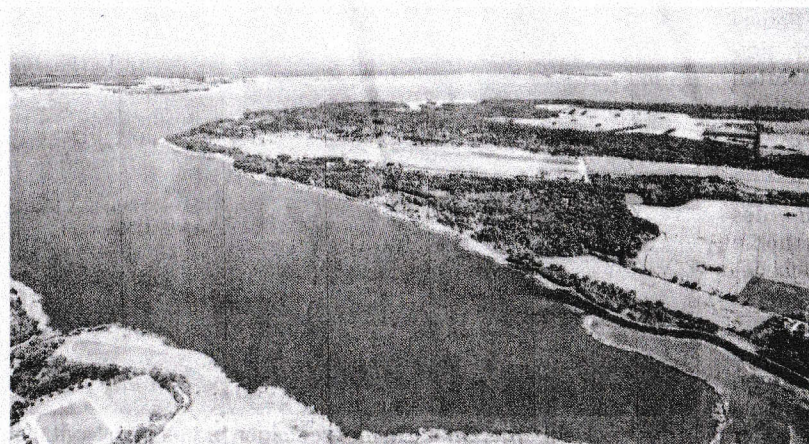
LESERBRIEFE

Ein großer Wurf für Ribnitz-Damgarten

Zur Ansiedlung von Center Parcs auf der Halbinsel Pütznitz: Seit seit 2002 habe ich über 20 Mal Urlaub in Center Parcs verbracht und kenne die Materie daher recht gut. Eines vorweg: Der Ansiedlung des Center Parcs und der weiteren Erschließung der Halbinsel Pütznitz stehe ich positiv gegenüber. Auch sehe ich Verkehrsprobleme und verstehe die Sorgen mancher Bürger, für die sich aber eine Lösung abzeichnen sollte. Entscheidet man sich für einen Center Parc, gibt es jedoch einige Dinge zu beachten, um zu verstehen, auf was man sich einlässt, das heißt Aussehen und Infrastruktur des Center Parcs stehen mehr oder weniger schon fest, denn alle Parks in Europa sind gleich aufgebaut, sodass der Gast weiß, was ihn erwartet. Zentrales Element ist das riesige „Aqua Mundo“ als Spaß- und Erholungsbad, eingebettet in eine Erlebnis- und Restaurant- und Geschäftswelt. Ebenerdige Bungalows für vier bis maximal zwölf Personen werden mit viel Wasser und Wald in die Landschaft eingepasst. Aufgelockert wird das Ganze durch Areale für Freizeitaktivitäten. Bis auf An- und Abreisetage bleibt der Park autofrei. Natürlich profitiert die Wirtschaft von der Ansiedlung eines Center Parcs. Die Hoffnungen der Ribnitzer Geschäftswelt möchte ich jedoch etwas dämpfen. Center Parcs verlässt man in der Regel nicht. Center Parcs bietet eine ganztägige Rund-

umbetreuung, Bepflanzung und Unterhaltung für jede Altersgruppe. Center Parcs als Arbeitgeber, auch die Sorge verstehe ich, tritt in Konkurrenz zu den anderen touristischen Beherbergungsbetrieben. Sollte Center Parcs vernünftige Gehälter zahlen, wird sich der eine oder andere Betrieb anpassen müssen, um Mitarbeiter nicht zu verlieren. Insgesamt halte ich die Ansiedlung des Center Parcs aus Sicht der Stadt für einen großen Wurf. Man muss Center Parcs bei der Gestaltung jedoch etwas freie Hand lassen und auch Wasserflächen für Segeln, Kanu, Tretboot, Stand Up Paddling usw. zur Verfügung stellen. Für zwingend notwendig halte ich eine bereits angedachte Fährverbindung zum Ribnitzer Hafen in einer Taktung, die jedem Gast ganztägig einen zwei bis dreistündigen Aufenthalt in Ribnitz ermöglicht.

Andreas Lahn, Klockenhagen



Blick auf die Halbinsel Pütznitz

Verkehrsanbindung aktuell ungenügend

Zum selben Thema: Mich freut, dass das etablierte Technikmuseum sowie drumherum stattfindende Veranstaltungen erhalten bleiben und sogar eine Kooperation eingehen. Nachdem ich das erste Mal den Plan für das Projekt sah, war ich besorgt, dass eben diese darunter leiden oder sogar weichen müssen. Von der Umgestaltung des ehemaligen und verfallenden Flughafens werden hoffentlich nicht nur Touristen profitieren, sondern auch Anwohner und die lokale Wirtschaft. Das Freizeitangebot wird nicht hinter einem exklusiven Zaun versteckt. Besorgniserregend ist die bereits oft angesprochene Mobilität. Die Verkehrsanbindung ist aktuell ungenügend für das zu erwartende Aufkommen. Die Umgehungsstraße um den Ortsteil Damgarten erscheint uns Einwohnern

der wichtigste Baustein zu sein, damit es in Damgarten selbst nicht zu Situationen wie auf der B 105 zwischen Mönchhagen und Rövershagen kommt.

Peter T. Horn, Ribnitz-Damgarten

Ein Glücksfall für die Region

Zum selben Thema: Die beabsichtigte Ansiedlung eines Ferienparks der zur französischen Kette Pierre et Vacances gehörenden Center Parcs Group auf Pütznitz ist ein Glücksfall für unsere Region. Nicht nur alleine für viele Urlauber aus nah und fern, die dort dann ihren Familienurlaub in unserer schönen Naturlandschaft erleben können, sondern auch für uns Einheimische wird das mit Sicherheit positive Effekte haben. Nach der Eröffnung in einigen Jahren ist damit zu rechnen, dass vor allem auch noch außerhalb der Hauptsaison zusätzlich zahlreiche Gäste in das künftige Bernstein-Resort kommen werden, die dann sicher auch in der eher umsatzschwächeren Zeit für höhere Umsätze bei den Einzelhändlern, Gastronomen und Vermietern der Stadt und in den Orten der Umgebung sorgen werden.

Eckart Kreitlow, Ribnitz-Damgarten

Jubiläum in Dettmanskorf

Zu: Stefan Schmidt ist seit 25 Jahren Bürgermeister: Es gibt wahrscheinlich nicht sehr viele Menschen, die „Fremden“ so viele Blumen schenken und Glückwünsche übermit-

teln. Einer davon ist Stefan Schmidt, der keine Gelegenheit auslässt, um unseren Einwohnern zu den verschiedensten Anlässen zu gratulieren und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Wir alle wissen, dass ihm dies ein Herzenswunsch ist. Und das bereits seit 25 Jahren. Fremd ist ihm dabei niemand. Am 21. November 1995 übernahm Stefan Schmidt die Amtsgeschäfte vom damaligen Bürgermeister Johannes Sarrazin. Heute kann er auf eine 25-jährige Tätigkeit als Bürgermeister der Gemeinde Dettmanskorf zurückblicken. Das Wohl der Einwohnerinnen und Einwohner und die zukunftsorientierte Entwicklung der Gemeinde stehen bei seinem Handeln immer im Vordergrund. Sein Engagement, Ideenreichtum und seine Hartnäckigkeit zeichnen ihn aus. Beharrlich hat er dabei die positive Entwicklung der Gemeinschaft im Blick. Er ist nicht nur im kommunalen Bereich aktiv. In Vereinen, Verbänden oder auch in der Kirchgemeinde Kölzow ist er mit seiner Meinung gefragt. Die Gemeindevertretung der Gemeinde Dettmanskorf und der Kirchgemeinderat der Kirchgemeinde Kölzow möchte dieses Jubiläum zum Anlass nehmen, um sich bei Stefan Schmidt für seine geleistete Arbeit zu bedanken. Dank sagen wir auch seiner Familie, die ihm immer wieder den Rücken freihält und viel Verständnis für seine Tätigkeit aufbringt.

Anke Fink, 2. stellvertretende Bürgermeisterin und Petra Bockentin, Pastorin